

Der Bibliothekar sinniert.

Kurzgeschichte als psychologischer  
Katalysator von Kurt-Wilhelm Laufs, ©  
2015-08-07

Der Bibliothekar gerät ins Sinnieren,  
ins Philosophieren: (+---):

Überall findet man das, hierzulande,  
doch nur selten ausgesprochen, wie  
einst durch eine Gelegenheits-  
Bekanntheit: „W i r mögen keine  
Philosophen“ im Zusammenhange von  
„religiösen“ Fragen. (++++).

Anfangs der 1970er entbrannte in der  
„westlichen Welt“ eine heftige  
Diskussion um Andrew Lloyd Webber's  
Rock'n-Roll Oper „Jesus Christ  
Superstar“ (----), die dadurch weltweit  
bekannt wurde. (----).

Josef Ratzinger, damals Professor in  
Bonn, schrieb 1970 eine  
„Stellungnahme zum Atheismus“ (in:  
Theologisches Forum. Gespräch mit  
dem Atheismus. Patmos Verlag  
Düsseldorf, 1970, 3. Aufl. 1971, Hft. 1,  
pp. 42...45; vgl. a. in: Theol. For.  
„Religion, Wissenschaft, Weltbild“, Hft.  
4, pp. 42...45, a.a.O.) den er  
„Rückversetzung in  
Gestaltlosigkeit“ nennt (++++) und dies  
als „unabdingbare Sendung des  
Atheismus“, der „Sünde“ sei und zu  
„Schuld“ führe und zu Vergötterung  
von Menschen (++++), dem die Kirche

den Glauben an den „Gottmenschen  
Jesus Christus“ entgegen halte,  
widersprüchlich zu den in Heft 4  
(a.a.O.) dargestellten „Corpus  
Christi“ Überlegungen. (++++): kurz,  
wer Jesus von Nazareth für einen  
Menschen hält, ist dem Dogma zufolge  
Atheist (++++) und damit entfällt eine  
von bisherigen Unterscheidungs-  
Kategorien wissenschaftlicher  
Einteilungen, wenn bis dahin (~1970)  
als Agnostiker Bezeichnete nun  
logischerweise als Atheisten zu  
bezeichnen seien. (++++).

Diese verallgemeinernd simplistische  
Abgrenzung, übernommen von der  
Glaubens-Kongregation, hatte  
seinerzeit besonders den Song der  
Maria-Magdalena über Jesus betroffen,  
wo es heisst „he is a man, just a  
man...“, („er ist ein Mann, eben ein  
Mensch“, übs. d. Verf.), womit der  
philosophische Gehalt des  
Heidelberger Katechismus implizit  
römischerseits in imperialistischer  
Manier ausser Kraft gesetzt erscheint  
(als ob Getaufte alle dumm und es die  
römische Republik nie gegeben hätte),  
(++++), wobei wirklichen Philosophen  
eine seltsame Auffassung von  
„Sendungs-Bewusstsein“ unterstellt  
wird, was implizit ins Mittelalter und an  
römisch imperiale Zeiten verweist, als  
der Kaiser als „Christos“ gegolten hatte,

und was die kopernikanische Wende infrage stellt und auch Fragen des Heidelberger Katechismus betrifft (wie u.a. 1, 18 und 80...). (++++).

Das mögliche Fazit jener römischen „Double-Bind“-Strategien in dieser Gegen-Reformation und „Kultur-Kämpferei“ der Mehrheits-Kirche ist: Wer Jesus für einen Menschen hält, ist Atheist, - wobei per Definitionem selbst Agnostiker darunter subsumiert werden können: mit der „Transsubstantiations-Lehre“ bleibt auch das „Corpus Christi“ Problem. (++++).

Und die Moral von der Geschicht': „Sei nicht päpstlicher als der Papst!“, wie ein spanisches Sprichwort sagt, oder: Wer nicht auf seinen Leibarzt hört und auf dem Home-Trainer Radfahr-Übungen veranstaltet, kann auch keinen elektrischen Strom für das Netz produzieren (++++), selbst wenn an dem Home-Trainer ein Dynamo angebracht wäre, um davon den durch Strampelei erzeugten Strom ab- und ins öffentliche Strom-Netz ein- zu leiten. (++++).

Tabelle: e-KFA komplex-analytischer Signierungen, RUN = 14

	RUN	%	78,6	14,3	7,1
++++	11	78,6	---	.96***	.97***
----	2	14,3	.23	---	.96***
+---	1	12,5	.23	.93***	---
Σ	14	100%;	Kons. r tet ~ .71*		

*Terms: psychology, critical science, short story as psychological catalysator, complex analysis 16 CF (16 complex factors), neuroticism & double bind (++++), and some about A. L. Webber's "Jesus Christ Superstar", consistency r tet ~ .71\*.*

Verfasser & Copyright ©: Kurt-Wilhelm Laufs, D.P., 2015-08-07. 2015-08-08, 2015-08-09, 2016-03-29, ©.